

Geschenke, Dankesworte und ein erster Seitenhieb

Rudi Seibt beerbt Sibylle Ulbrich: Grünen-Beisitzer am Dienstag als neuer Stadtrat vereidigt

Wolfratshausen – Rudi Seibt ist seit Dienstagabend Mitglied des Wolfratshausener Stadtrats – und hat sich gleich den ersten Seitenhieb eingefangen. Der Besitzer im Ortsverband der Grünen beerbt Sibylle Ulbrich. Die Sozial- und Familienreferentin hatte in der Dezember-Sitzung bekannt gegeben, dass sie aus beruflichen und persönlichen Gründen aus dem Gremium ausscheiden wolle. Bei einer Nein-Stimme von Richard Kugler (parteilos für die CSU) entband der Stadtrat sie von ihren Pflichten.

Kugler beurteilte es als „nicht in Ordnung“, wenn man erst dann feststelle, wie viel Arbeit das Ehrenamt macht, wenn man im Gremium sitzt. „Es kann nicht sein, dass wir alle zwei Jahre einen Wechsel haben.“ Kugler spielte darauf an, dass in der vergangenen Legislaturperiode bereits Annette Heinloth für die Grünen nachgerückt war, nachdem Barbara Kerschbaumer ihr Mandat

aus beruflichen Gründen niedergelegt hatte.

Sibylle Ulbrich gab freimütig zu, dass sie Kuglers Ansicht verstehen könne. Sie habe sich die Entscheidung wahrlich nicht leicht gemacht. „Es tut mir leid, wenn ich den einen oder anderen Wähler enttäusche“, aber für sie sei es der richtige Schritt gewesen. Rudi Seibt habe in der Kommunalwahl nur wenige Stimmen weniger bekommen als sie. „Von daher sehe ich mit ihm auch den Wählerwillen gewahrt.“

Damit war es aber auch genug mit den kritischen Worten. Annette Heinloth dankte sich bei ihrer Sitznachbarin im Stadtrat im Namen der Fraktion mit einem Wohlwühlkorbchen. „Darin findest Du Produkte, die nicht nur die Welt retten, sondern auch Energie spenden und Kraft geben.“ Ein Stadtratsmandat sei interessant, aber immer auch ein Stressfaktor. „Wir haben es Dir bestimmt nicht immer leicht ge-



Willkommen im Stadtrat: Bürgermeister Klaus Heilinglechner vereidigt Rudi Seibt. Der Neu-Stadtrat schwor dem Grundgesetz der Bundesrepublik sowie der Verfassung des Freistaats Bayern Treue, verzichtete aber auf den Zusatz „so wahr mir Gott helfe“.

FOTO: HANS LIPPERT

macht. Mit Deinem Humor und Deinem Querdenken hast Du uns bereichert und oft auch auf eine Meta-Ebene geführt.“

Bürgermeister Klaus Heilinglechner und die anderen Fraktionen schlossen sich

den Dankesworten an. Vom Rathauschef und der CSU gab es Blumensträuße, die Christsozialen legten noch ein Büchlein oben drauf. Für die Bürgervereinigung überreichte Josef Praller („Ich vermisse Dich als Sitznachbarin jetzt

schon“) eine Flasche Wein „für den klaren Kopf, Zirbelholzspäne, die wirken beruhigend, und diesen Zauberwürfel aus Holz“. Und wenn sie die Einzelteile nicht selbst wieder zusammensetzen könne, „dann kommst Du einfach zu mir“, sagte der Schreinermeister.

„Damit hier nicht der Eindruck entsteht, dass sich das Ausscheiden lohnt“, wie Fritz Meixner mit einem Lachen sagte, überreichte der Fraktionssprecher im Namen der SPD „nur“ einen Umschlag. „Das ist ein Gutschein, damit sie den Stadtrats-Ruhestand besser genießen kann.“

Dann legte sich Bürgermeister Klaus Heilinglechner die Amtskette um, bat Rudi Seibt zu sich und vereidigte ihn als Stadtrat. Seibt ist künftig Mitglied im Hauptausschuss sowie erster oder zweiter Vertreter im Bau-, Kultur- und Rechnungsprüfungsausschuss, außerdem im Aufsichtsrat der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft, im

Verwaltungsrat der Stadtwerke sowie im Abwasserzweckverband. Den Posten der Sozial- und Familienreferentin übt statt Sibylle Ulbrich künftig Gerlinde Berchtold (SPD) aus.

Den ersten kleinen Seitenhieb für Rudi Seibt gab es übrigens von der CSU. Als es um die Nachfolge für Ulbrich im Beirat des Partnerschaftsvereins Barbezieue ging, schlugen die Christsozialen Renate Tilke vor. Andere Vorschläge lagen nicht auf dem Tisch – bis sich Rudi Seibt zu Wort meldete. Aus paritätischen Gründen – für die CSU sitzt bereits Dr. Manfred Fleischer im Beirat – würde er lieber einen Vertreter der Grünen in dem Gremium sehen, schlug sich selbst vor und wurde gewählt. Fraktionssprecher Günther Eibl zog zuvor unter leichtem Murren die CSU-Kandidatin Tilke zurück. „Das hätte man aber auch vorher sagen können. Keiner wusste, dass dieser Vorschlag kommt.“ **FREDERIK LANG**

AKTUELLES IN KÜRZE

GEBIRGSSCHÜTZEN Kompanie tagt im Schützenheim

Ehrungen, das Adventsingen und Berichte stehen auf der Tagesordnung der Gebirgsschützen. Die Kompanieversammlung findet am morgigen Freitag, 19. Februar, ab 19.30 Uhr im Schützenheim St. Sebastiani statt. **red**

GEMEINSCHAFT Spaß mit den Jesusburgern

Die Faschingsferien sind vorbei, die Jesusburger der Evangelischen Gemeinschaft treffen sich wieder. Wer zwischen acht und 13 Jahre alt ist, Lust auf Geschichten aus der Bibel hat, action-geladene Spiele mag und Spaß haben will, kommt am morgigen Freitag, 19. Februar, von 16 bis 17.30 Uhr in die Räume der Gemeinschaft an der Pfaffenrieder Straße 7. Die Treffen finden zunächst bis 18. März statt. In den Osterferien machen die Jesusburger Pause. **red**

STADTKIRCHE Gipfeltreffen in der Fastenzeit

Den Alltag hinter sich lassen, zur Ruhe kommen und gemeinsam beten: Die Abendlob-Gipfeltreffen, die die Stadtkirche in der Fastenzeit immer freitags um 18.30 Uhr anbietet, sollen dabei helfen. Die musikalische Gestaltung erfolgt durch Gruppen vor Ort. Termine sind der 19. Februar (St. Josef der Arbeiter, Waldram), 26. Februar (St. Benedikt Gelling), 4. März (St. Johannes der Täufer, Dorfen), 11. März (St. Andreas, Wolfratshausen), und 18. März (St. Nantovinus, Wolfratshausen). **red**

BÜRGER FÜR BÜRGER Dias über Südafrika

Zum geselligen Nachmittag lädt der Seniorentreff der Nachbarschaftshilfe Bürger für Bürger für Samstag, 20. Februar, ein. Ab 15 Uhr wird im evangelischen Gemeindehaus an der Bahnhofstraße 2 ein Dia-Vortrag zum Thema Südafrika gezeigt. **red**

MUSIKBAR D'AMATO „Schmusemusik“ und „Punks mit Abitur“

Woher die Rivalität zwischen den Ska-Punks von „Futur II“ und den Indie-Rock'n'Rollern von „Takamahak“ kommt, weiß man nicht so genau. Fakt ist, dass sie sich seit Jahrzehnten über verschiedene Dinge streiten. Sieht es cooler aus, die Gitarre über oder unter den Knien zu tragen? Schmeckt Bier aus der Dose oder aus der Flasche besser? Waren die „Ramones“ oder die Beatles die beste Band aller Zeiten? Es ist an der Zeit, ein für alle Mal zu klären, wer Recht hat. Das D'Amato bietet mit seinen zwei Bühnen den perfekten Austragungsort für dieses musikalische Battle. Am Samstag, 20. Februar, trifft „Schmusemusik“ auf „Punks mit Abitur“. Es geht dabei nicht um Leben oder Tod. Es geht um mehr: um's Gewinnen. Beginn ist um 20 Uhr. Einlass ist eine Stunde vor Beginn. Karten zu fünf Euro im Vorverkauf (sieben Euro an der Abendkasse) gibt es im Gummibärchenladen Wolfratshausen, bei Bücher Ulbrich in Geretsried, in der Cafeteria der Kreisklinik sowie online unter www.bar-damato.de. **rd**

ERZÄHLKUNST-FESTIVAL „DRACHENGOLD“

Es war einmal und ist nicht mehr. . .

Mit spannenden Geschichten, mitreißender Musik und mehrsprachigen Künstlern öffnet das Erzählkunst-Festival „Drachengold“ ab 3. März die Tore zum Reich der Fantasie. Unter dem Titel „1001 Nacht“ verzaubern die Erzähler mit Märchen und Musik aus Osteuropa.

VON ROSWITHA DIEMER

Geretsried/Bad Tölz/Penzberg – Wie in alten Zeiten ziehen Ursula Weber, Jan Hroncek (Geige), Ro Clausman (Gitarre) und Gaststar Helmut Wittmann aus dem Salzkammergut heuer durch Geretsried, Bad Tölz und Penzberg und erzählen von frechen Rüben, ungarischen Bärenmänteln und slawischen Hexereien. Wittmann, der in seiner österreichischen Heimat bekannt aus Funk und Fernsehen („sagen-hafte“ Stunde im ORF Radio) ist, tritt zusammen mit seiner Künstlerkollegin Aneta Marie Pichler auf. Die Österreicherin mit russischen Wurzeln hat am Mozarteum in Salzburg Harfe studiert und „liebt die Welt der Märchen“. Unter dem Titel „Verflüxt & ausgehext“ erzählen sie und Wittmann pfiffige Überlieferungen aus dem Alpenraum sowie osteuropäische Volksmärchen in Mundart, Russisch und Polnisch. „Einerseits unterhalten unsere Geschichten, aber immer wieder blitzt da und dort die freundliche Weisheit der Lebenserfahrung auf“, sagt Wittmann.



Märchenerzähler aus Leidenschaft: Helmut Wittmann aus dem Salzkammergut und Ursula Weber aus Bad Tölz wollen mit ihrem Erzählkunst-Festival „verschiedene Menschen und Kulturen verbinden“.

FOTO: SABINE HERMSDORF

Im Sommer 2013 gründeten vier Tölzer Künstler den Verein „Kulturschatzhüter“, um dem freien Erzählen ein Forum zu geben. „Wir wollten Märchen für Jung und Alt erlebbar machen und dadurch zum eigenen Erzählen und Musizieren anregen“, sagt die Festival-Organisatorin Ursula Weber. Für 2016 tragen die Veranstalter noch mehr als in den Vorjahren den Wunsch im Herzen, dass sich mit dem Festival „ver-

schiedene Menschen und Kulturen verbinden“. Denn die Faszination für andere Kulturen gehe derzeit in einer Welle aus Fremdenfeindlichkeit und Gewalt unter. Dabei gebe es so viel Bereicherndes zwischen den verschiedenen Völkern. „Geschichten und Musik gehören zu den besonderen Schätzen unserer Traditionen“, sagt Weber. „Wichtige Einsichten, Werte und Weisheiten unserer Heimat wurzeln darin.“

Die Kunst des freien Erzählens ist gleichermaßen uralte wie avantgardistisch. Und gerade im Zeitalter von Internet, Facebook und Twitter laut Weber von immenser Wichtigkeit. Denn auf wunderbare Weise lassen sich dadurch Herz und Verstand verbinden. Den Weltgeschichtentag am 20. März nimmt das Erzählkunst-Festival zum Anlass, „diese Kostbarkeiten unserer Kultur aus ihren verstaubten Buchdeckeln zu be-

freien und ins Heute hinein zu erzählen“.

Seit 25 Jahren ist Helmut Wittmann hauptberuflich Erzähler. Entscheidend für ihn ist, dass Geschichten eine Aussage haben. „Märchen sprechen in ihrer bildhaften Sprache die eigene Körper- und Seelenwelt an und bereichern sie durch archetypische Bilder, die ins Bewusstsein aufsteigen. Sie sind Stoff für schöpferisches Denken.“ Für Ursula Weber sind Märchen

„Nahrung für die Seele“. Durch das Erzählen wird laut der Religionspädagogin und Journalistin ein „kreativer, heiterer Prozess“ in Gang gesetzt, der durchweg „positive Energie transportiert“. Im Unterricht und auf Schulfesten habe sie immer wieder die Erfahrung gemacht, dass Geschichten schöpferisch auf den Geist wirken und blockierte Denkvorgänge wieder in Fluss bringen. Die eigene Fantasie wird lebendig. Der Zuhörer wird zugleich Akteur der Erzählung.

Termine

Donnerstag, 3. März, Städte-tour durch Bad Tölz: 15 Uhr, Eröffnung in der AOK (Jahnstraße 6), 16 Uhr, Stadtbibliothek (Hindenburgstraße 21), 17 Uhr, Raiffeisenbank Tölzer Land; Donnerstag, 10. März: Städte-tour durch Penzberg: 15 Uhr, bei Naturzauber (Ludwig-März-Straße 5), 16 Uhr, Islamische Gemeinde (Bichler Straße 15), 17 Uhr, Stadtbücherei (Karlstraße 23); Donnerstag, 17. März: Städte-tour durch Geretsried: 15 Uhr, Jugendtreff Ein-Stein (Steiner Ring 22), 16 Uhr, AOK (Egerlandstraße 71), 17 Uhr Stadtbücherei (Adalbert-Stifter-Straße 13); Donnerstag, 17. März: Kleinkunstabend „1001 Nacht“ mit Märchen und Musik aus Osteuropa um 20 Uhr im Kleinen Kursaal Bad Tölz; Freitag, 18. März: Interne Schulaufführungen mit den mehrsprachigen Gastkünstlern in der Karl-Lederer-Grundschule in Geretsried. Infos zum Kartenvorverkauf unter www.drachengold-festival.de.

AMTSGERICHT

Unterschlagung aus Geldnot

Verkäuferin muss 3150 Euro zahlen

Wolfratshausen – Aus Geldnot wurde eine Verkäuferin straffällig. Die 41 Jahre alte Münchnerin war von Mitte November 2013 bis Mitte Februar vorigen Jahres als Teamleiterin in der Filiale eines Textil-Discounters in Wolfratshausen tätig. Während dieser Zeit täuschte sie mehrfach Warenrücknahmen vor und steckte das Geld für die angeblich von Kunden zurückgegebenen Artikel in die eigene Tasche. Damenbekleidung, Bettwäsche, Kinderhosen, Bade-Anzüge oder Skibekleidung im Gesamtwert

von knapp 1800 Euro standen auf den fingierten Umtauschbelegen. Wegen Unterschlagung in 25 Fällen wurde die Frau per Strafbefehl zu einer Geldstrafe von 210 Tagessätzen zu je 40 Euro (insgesamt 8400 Euro) verurteilt. Dagegen legte die bis dahin unbescholtene Münchnerin Einspruch ein, beschränkte diesen aber auf die Rechtsfolgen, das heißt die Höhe der Geldstrafe.

In der Verhandlung vor dem Amtsgericht Wolfratshausen ließ sie über ihren Verteidiger lediglich erklären,

dass sie sich aus wirtschaftlichen Gründen („weil ihre Einkünfte so schlecht sind“) zu den Taten hatte hinreißen lassen.

Richter kommt Angeklagter entgegen

Nach einer kurzen Erörterung der persönlichen Verhältnisse kam Richter Helmut Berger der Angeklagten weit entgegen: Er reduzierte die Tagessatzhöhe auf 15 Euro – somit muss die Verurteilte nur 3150 Euro zahlen. **red**

ICKING-ABO-DORFEN

Die Untiefen der Landeshauptstadt

„Projekt Minga“ von und mit Stefan Kröll im Dorfer Vereineheim

Dorfen/Icking – Man sollte sich von allem verabschieden, was man bisher über München dachte, wusste und fühlte. Denn Stefan Kröll wagt sich in seinem aktuellen Kabarettprogramm „Projekt Minga“ in die Untiefen der Bayerischen Landeshauptstadt – mit all ihren Facetten, Geheimnissen und Gegensätzen. Dabei nimmt er die Geschichte, die Menschen und vor allem das „Herz“ dieser Stadt unter die Lupe. Am Sonntag, 21. Februar, tritt Stefan Kröll im Rahmen des Icking-Abo-Dorfen im Dorfe-



Stefan Kröll. FOTO: RED

ner Vereineheim zweimal auf und verspricht dabei: „Es gibt

viel Kurioses, Witziges und Spannendes in diesem Programm.“ Für Münchner und Nicht-Münchner beginnt eine Reise quer durch verschiedene Epochen, Emotionen und bemerkenswerten Tatsachen. Musikalisch gestaltet wird das temperamentvolle Stück durch den Gitarristen Andreas Speth, der das „Projekt Minga“ in das passende musikalische Kleid hüllt. Kröll tritt um 15 und 20 Uhr auf. Einzelkarten für die Veranstaltung im Rahmen des Icking-Abo-Dorfen gibt es unter www.kartennengl.de. **rd**